



Schnell allein reicht nicht

Stadt sieht Flughafen-Express auf der Linie S1 skeptisch

Manchem Fluggast dürfte die Aussicht gefallen: Etwas schneller vom Hauptbahnhof zum Flughafen zu kommen - und das schon relativ bald. Über die "Express-S-Bahn light" wird zwischen Flughafengesellschaft und Wirtschaftsministerium zumindest verhandelt. Nach dieser Variante könnte schon im kommenden Jahr ein Zug auf der Trasse der S1 zum Airport rollen - mit nur wenigen Stopps und deswegen in weniger als 30 Minuten. Vielen Fahrgästen dürfte diese Beschleunigung auch schlicht und ergreifend reichen.

Der Stadtpolitik freilich geht es um mehr als die Verkürzung der Fahrtzeit zum Flughafen im Erdinger Moos. Es geht um Lärm und wie man ihn verringern kann, und es geht um den Verkehr innerhalb der Stadt, der seinerseits möglichst schnell fließen soll. "Skeptisch, aber nicht negativ" sehe die Stadtverwaltung die kurzfristig machbare Variante, sagt Oberbürgermeister Christian Ude. Weil Ude aber nicht erst seit dem Aus für den Transrapid eine Express-S-Bahn entlang der heutigen S8 will, kündigt er kämpferisch an: "Die Staatsregierung wird das Thema Ausbau der S8 niemals los, egal, was sie auf der Linie der S1 veranstaltet."

Der Oberbürgermeister verspricht sich von seiner Lieblingslösung das Ende vieler Probleme im Münchner Osten: Mit zusätzlichen Gleisen sollen Güter- und Personenverkehr getrennt werden, die sich heute oft gegenseitig behindern. Ein Tunnel soll das nördliche Bogenhausen vom Lärm befreien und außerdem Autofahrern das Queren der Trasse erleichtern - schließlich gäbe es dann dort keine Schranken mehr. Diese beiden Punkte sind indes genau das, was der städtischen CSU lange als Argument gegen eine Beschleunigung der S1 im Nordwesten der Stadt diente. Die Stadträte Georg Kronawitter und Mechthilde Wittmann forderten am Dienstag denn auch gleich umfassende Informationen zu den Folgen einer Express-S-Bahn light.

Fein raus wäre mit dieser Lösung zumindest vorerst der Flughafen. Von dort heißt es allerdings, die Anbindung an die Innenstadt sei ohnehin nicht mehr oberste Priorität. "Entscheidend ist eine optimale Fernbahnanbindung", sagt ein Sprecher. Es sei der "Charme des Transrapid" gewesen, einen "Doppelnutzen" zu bringen - in den berühmten zehn Minuten hätten sowohl Münchner als auch Fernreisende vom Hauptbahnhof zum Flughafen gelangen können. Nun lege man besonderen Wert darauf, dass die S2 möglichst schnell von Erding zum Flughafen weitergeführt und die Verbindung zur Bahnstrecke nach Passau geschaffen werde. Wie auch immer die Verbindung aus der Stadt aussehe - sie müsse "schnell und passagierfreundlich" sein.

Dazu ist aus Sicht von Flughafen-Chef Michael Kerkloh offenbar auch der private Verkehrskonzern Veolia in der Lage, zu dem die Bayerische Oberlandbahn (BOB) gehört. BOB-Chef Heino Seeger berichtet von einer Anfrage durch Kerkloh - der damit die Phantasie des Oberlandbahn-Geschäftsführers beflügelt hat. Er wolle "das Oberland besser an den Flughafen anbinden." Was nach einer möglichen direkten Verbindung Tegernsee-Airport klingt, ist dann aber doch weniger: Die bisherigen BOB-Züge haben allesamt Dieselmotoren, zum Flughafen sollen aber nur Elektrozüge fahren - schließlich wünscht der Airport an seinem Bahnhof saubere Luft. Ohne Umsteigen ginge also nichts. Michael Tibudd

Quelle: Süddeutsche Zeitung
Nr.234, Mittwoch, den 08. Oktober 2008 , Seite 49

Fenster schließen 